

PROPAK Branchenreport 2015/16

Positionen. Schwerpunkte. Kennzahlen 2015.

PROPAK auf einen Blick

		2015	2014	Veränd.
Mitgliedsunternehmen		142	144	-1,4 %
Produktionsbetriebe		92	94	-2,1 %
Beschäftigte				
Arbeiter männlich		4.871	4.856	0,3 %
Arbeiter weiblich		1.252	1.247	0,4 %
Arbeiter gesamt		6.123	6.103	0,3 %
Angestellte männlich		1.929	1.912	0,9 %
Angestellte weiblich		1.218	1.193	2,1 %
Angestellte gesamt		3.147	3.105	1,4 %
Gesamt		9.270	9.208	0,7 %
Technische Produktion				
Menge	in 1.000 t	1.101	1.098	0,3 %
Wert	in Mio €	2.248	2.170	3,6 %
Abgesetzte Produktion				
Menge	in 1.000 t	1.105	1.111	-0,6 %
Wert	in Mio €	2.229	2.196	1,5 %
Produktionsmenge pro Beschäftigtem				
Technische Produktion	in t	118,8	119,2	-0,4 %
Abgesetzte Produktion	in t	119,2	120,7	-1,2 %
Produktionswert pro Beschäftigtem				
Technische Produktion	in Mio €	0,243	0,236	2,9 %
Abgesetzte Produktion	in Mio €	0,240	0,238	0,8 %
Produktionswert pro Tonne				
Technische Produktion	in €	2.042	1.976	3,3 %
Abgesetzte Produktion	in €	2.017	1.977	2,1 %
Export: PROPAK Produkte				
Menge	in 1.000 t	707	705	0,3 %
Wert	in Mio €	1.560	1.508	3,4 %
Exportquote (mengenmäßig)		64,0 %	64,2 %	-0,2 pp
Exportquote (wertmäßig)		70,0 %	68,7 %	1,3 pp
Import: PROPAK Produkte				
Menge	in 1.000 t	512	517	-1,0 %
Wert	in Mio €	1.139	1.131	0,7 %
Importquote (mengenmäßig)		56,3 %	56,0 %	0,3 pp
Importquote (wertmäßig)		63,0 %	62,2 %	0,8 pp



PROPak – eine Erfolgsstory!

Mehr als ein Jahr ist seit dem Launch von PROPak als neuer Corporate Identity unserer Branche vergangen. Die Evaluierung des Re-Brandings bescheinigt den Fachorganisationen PROPak eine erfolgreiche Neuaufstellung. Konnten zuletzt vier Fünftel der befragten Stakeholder das alte Kürzel PPV nicht richtig zuordnen, so sind es jetzt nicht weniger als zwei Drittel, die PROPak kennen und erkennen. Darüber hinaus bestätigen die Befragten die Zielsetzungen der Neuaufstellung überwiegend als erreicht bis ausgezeichnet erreicht. Wir dürfen also zu Recht von einem erfolgreichen Projekt sprechen, das gewährleistet, dass die darauf aufbauende Offensive in der Öffentlichkeitsarbeit auch tatsächlich denjenigen zugutekommt, für die sie gemacht wird: den Mitgliedern.

Und diese Offensive kann sich sehen lassen: Das Bildungsforum PROPak „rockt“ die sozialen Netzwerke! Nach dem beliebten Lehrlings-Rap und -video auf YouTube geht es mit einem eigenen Facebook Channel in die Vollen – in Kurzvideos erzählen Lehrlinge von ihrem Beruf und ihren Ausbildungsbetrieben. Der Fachverband steht dem um nichts nach, zum erfolgreichen Auftritt auf Twitter hat sich ein Karriere-Blog als 360°-Portal gesellt. Ein Eintrag in Wikipedia rundet das Bild eines aktiven Öffentlichkeitsauftritts unserer Branche ab. Und das Angebot wird laufend ausgebaut.

Eine Hauptherausforderung der Zukunft ist zweifellos das Thema Industrie 4.0, das sich selbstverständlich auch im Programm unserer Interessenvertretung wiederfindet. Die Digitalisierung bietet auch in der Welt der an sich sehr analogen Produkte aus Papier und Karton enormes Potenzial. Die damit verbundene Änderung der Arbeitswelt wird auch an die Mitarbeiter entsprechende Anforderungen an Lern- und Veränderungsbereitschaft sowie Flexibilität stellen.

Dass trotz all dieser Aktivitäten das Kostenbewusstsein nicht zu kurz kommt, beweisen die PROPak Organisationen durch eine Senkung der Umlagen und Mitgliedsbeiträge, die mit Jänner 2017 wirksam wird. „More for less“ ist die Devise von Industrie und Interessenvertretung. Damit tragen die Verbände der wirtschaftlichen Situation ihrer Mitglieder Rechnung, die seit Jahren mit Volatilität, Kurzfristigkeit und sinkenden Losgrößen kämpfen, was sich 2015 mit einem leichten Mengenrückgang bei einem kleinen Wachstum im Wert niedergeschlagen hat.

Trotzdem scheitert der überfällige Beitrag einer Senkung der Arbeitskosten durch eine Anpassung des Rahmenrechtes ans 21. Jahrhundert nach wie vor an der österreichischen Realverfassung des „Gegenverkehrs“ und der „wohlerworbenen Rechte“. Dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Zeiten einer realen Globalisierung keine Gegner sind, sondern als Partner im Wettbewerb der Standorte für die österreichischen Niederlassungen zusammenarbeiten sollten, hat die traditionellen Rollenbilder aus der ersten industriellen Revolution bisher nur im Lippenbekenntnis erreicht. In der Praxis kennt die „Weiterentwicklung“ der Arbeitsbedingungen nach wie vor nur die Richtung der kurzfristigen Maximierung.

Der vorliegende PROPak Branchenreport stellt die hier angerissenen Themen sowie eine Fülle weiterer inhaltlicher Schwerpunkte der Branche ausführlicher dar. Ich lade Sie ein, sich über die Positionen unserer Industrie und die Arbeit unserer Verbände näher zu informieren. Für Ihr Feedback, das die weitere Ausrichtung der Programme unterstützt, bin ich dankbar.

KommRat Mag. Georg Dieter Fischer
Fachverbandsobmann PROPak

Inhalt

- 04** Wirtschaftsbericht
- 06** IWI-Studie
- 08** Sozialpolitik
- 10** Arbeitssicherheit
- 12** Lehrlingsentwicklung
- 14** Dachmarke
- 16** Europa
- 17** Verpackung
- 18** Awards
- 20** Gesetzessplitter
- 22** Lebensmittelkontakt
- 24** Branchenforum
- 26** Organe von PROPak
- 28** PROPak in Zahlen
- 32** Güterstatistik 2015
- 34** Mitgliedsfirmen

PROPAK Konjunktur 2015: Licht und Schatten

Die Entwicklung der PROPAK Industrie war 2015 ein Spiegelbild des Vorjahres: Die Märkte Westeuropas sowie des Heimatmarktes boten kaum Wachstumspotenzial, der Export blieb unverändert die Stütze der ökonomischen Performance, 70 % des Produktionswertes wurden im Ausland erwirtschaftet. Trotzdem kam die Branche kaum vom Fleck.

Die abgesetzte Produktion (AP) zeigte eine Wertsteigerung von +1,5 % auf 2.229 Mio € und einen Mengenrückgang von -0,6 % auf 1,10 Mio Tonnen. Die Produktionsmenge konnte um +0,3 % zulegen und lag praktisch unverändert bei 1,10 Mio Tonnen, der Produktionswert stieg trotzdem um 3,6 % auf 2.248 Mio €. Die Wertsteigerung in der technischen Produktion (TP) darf aber nicht überbewertet werden. Die richtige Interpretation dieser Ziffer bedarf einer tiefergehenden Analyse der sehr heterogenen Branche. Betrachtet man die unterschiedlichen Produktgruppen, zeigt sich ein sehr differenziertes Bild (siehe PROPAK in Zahlen, Seite 28 ff).

Die Wertentwicklung – die im Gegensatz zur Stagnation bzw. zum Rückgang (AP) der Menge steht – resultiert im Wesentlichen aus dem Bereich „Sonstige Papierwaren“ und ist auf Sonder-

effekte zurückzuführen. Die Mengenentwicklung in diesem Bereich ist mit +0,9 % auf demselben Level wie die übrige Industrie.

Der große Bereich „Verpackungen“ blickt auf ein äußerst schwieriges Jahr zurück: +0,9 % bei Wert bzw. +0,5 % bei der Menge in der technischen Produktion, in der abgesetzten Produktion sogar negativ mit -3,3 % bei Wert sowie -1,5 % bei der Menge. Ähnlich die Situation bei den Papierwaren für Hygiene und Haushalt mit -2,5 %/-3,4 % (TP) bzw. mit 0,0 %/-0,7 % (AP; jeweils Wert/Menge).

Auch die Exportziffern belegen das schwierige Jahr. Ausgeführt wurden 707.000 Tonnen (+0,3 %) an Produkten aus Papier und Karton im Wert von 1.560 Mio € (+3,4 %), wobei die Lieferungen in den EU-Raum Rückgänge in andere Destinationen kompensierten (+3,1 % Wert und +1,5 % Menge). Die Exportquote – gemessen am Wert der abgesetzten Produktion – lag 2015 bei 70 %, bei mengenmäßiger Betrachtung gingen knapp zwei Drittel der Produktion ins Ausland. Die wertmäßige Entwicklung beim Import stieg mit 1.139 Mio € um +0,7 %, mengenmäßig sanken die Lieferungen aus dem Ausland auf 512.000 Tonnen, was einem Rückgang von -1,0 % entspricht. Der Anteil der Importe an den Inlandslieferungen entsprach damit 56,3 %.

Die abgesetzte Produktion pro Beschäftigtem stieg 2015 um +0,8 % auf 240.000 €, bezogen auf die technische Produktion weist die Statistik 243.000 € (+2,9 %) aus. Der Wert der technischen Produktion pro Tonne stieg um +3,3 % auf 2.042 €, jener der abgesetzten Produktion um +2,1 % auf 2.017 €.

PROPAK Kennzahlen

Abgesetzte Produktion



Exporte



Importe



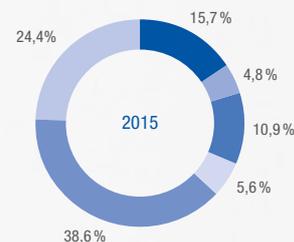
Betrachtet man gegenüber diesen wertbasierten Ziffern die Entwicklung der Menge pro Beschäftigtem, so zeigt sich sowohl in der technischen (-0,4%) als auch in der abgesetzten Produktion (-1,2%) ein Rückgang. Insbesondere die letzten beiden Ziffern zeigen deutlich die schwierige Situation der Branche.

Trotz des schwierigen Umfeldes konnte die PROPAK den Beschäftigtenstand nicht nur halten, sondern sogar geringfügig (+0,7%) ausbauen. Diese Entwicklung wird aber angesichts der Schließung eines großen Mitgliedsbetriebes mit Ende 2015 einen deutlichen Dämpfer erfahren. Eine gute Qualifikation der Mitarbeiter sowie die Anpassung der Rahmenbedingungen sind dringender denn je notwendig.

Insgesamt war die PROPAK 2015 weiter mit einer äußerst volatilen und kurzfristigen Auftragslage sowie kleinen Losgrößen konfrontiert. An der schwierigen Situation der Produktpreise – auch aus den lokalen und internationalen Überkapazitäten sowie einer steigenden Belastung aus wachsender Umweltbürokratie – hat sich nichts geändert. Das Management ist unverändert gefordert, mittels Effizienzsteigerungsmaßnahmen die Standorte trotz steigender Kosten wettbewerbsfähig zu halten.

Diese Entwicklung mit geringen Wachstumsraten sowie hohem Preis- und Kostendruck wird sich weiter fortsetzen. Der Markt bleibt volatil und unberechenbar, die Auftragslage kurzfristig und nicht planbar. Die Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr sind folglich ähnlich der Entwicklung der vergangenen Jahre. Das erste Halbjahr 2016 brachte nach Einschätzung der Branche ein Wachstum von +1,0% beim Wert und einen Rückgang von -0,3% bei der Menge. Ein Jahresergebnis wird angesichts der konjunkturellen Abhängigkeit des Verpackungsektors von der Entwicklung der verpackten Güter in der Größenordnung des BIP erwartet.

Die Wichtigkeit einer Anpassung der betrieblichen Rahmenbedingungen kann gar nicht genug betont werden. Um Standorte und damit Arbeitsplätze abzusichern, benötigt gerade eine Industrie wie die PROPAK, die mehr als zwei Drittel ihrer Produkte im Ausland absetzt und klein- bzw. mittelbetriebliche Struktur aufweist, Produktionsbedingungen, die den Unternehmen Flexibilität einräumen, um mit ausländischen Mitbewerbern auf deren Märkten (aber natürlich auch auf den eigenen) und zu deren Rahmenbedingungen mithalten zu können.



Anteil am Produktionswert

- Faltschachteln/Vollpappekartonagen
- Flexible und sonstige Verpackungen
- Papierwaren für Hygiene und Haushalt
- Büro- und Organisationsmittel
- Sonstige Papierwaren
- Wellpappe/Wellpappeverpackungen

PROPAK Produktgruppen

Wellpappe/Wellpappeverpackungen



Faltschachteln/Vollpappekartonagen



Flexible und sonstige Verpackungen



Papierwaren für Hygiene und Haushalt



Büro- und Organisationsmittel



Sonstige Papierwaren



Eine Branche setzt auf Innovation

90 % der PROPAK Unternehmen haben in den vergangenen drei Jahren Produkt- und Dienstleistungs- sowie Prozessinnovationen eingeführt. Dies ist das Ergebnis einer im Juni 2016 veröffentlichten Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts (IWI).

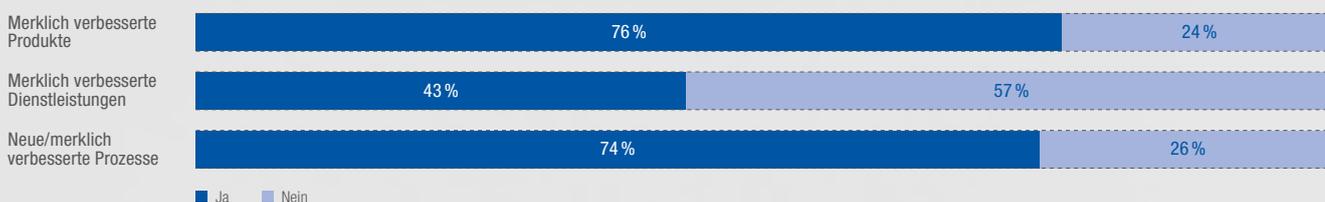
Die Unternehmen der industriellen Herstellung von Produkten aus Papier und Karton (PROPAK) sind ein bedeutender Faktor für die österreichische Wirtschaft. Innovationsaktivitäten sind dabei ein wesentliches Erfolgskriterium der Unternehmen. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben sind im Zeitraum 2007 bis 2013 um jährlich durchschnittlich 5,6% gestiegen und liegen damit über dem Industrieschnitt von 4,2%.

Mehr als 90 % der PROPAK Unternehmen haben in den vergangenen drei Jahren Produkt- und Dienstleistungs- sowie Prozessinnovationen einge-

führt, so das Ergebnis der IWI-Studie, die auf einer empirischen Erhebung unter den PROPAK Unternehmen fußt. Damit gilt die Branche sogar als überdurchschnittlich innovationsaktiv. Innovationstreiber sind vor allem die Differenzierung von Produkten und Marken sowie die Erschließung neuer Märkte.

Die PROPAK Unternehmen erachten die Wünsche der Kunden als den wichtigsten Einflussfaktor für Innovationsaktivitäten (für 86 % sehr wichtig), gefolgt von der Verfügbarkeit qualifizierter und innovativer Mitarbeiter (für 74 % sehr wichtig) und dem steigenden Wettbewerbsdruck (für 60 % sehr wichtig).

Produkt-, Dienstleistungs- und Prozessinnovationen



Einflussfaktoren auf Innovationsaktivitäten



„Im Gegensatz zu technologiegetriebenen Branchen, die mit Universitäten und Forschungseinrichtungen kooperieren, steht bei den PROPAK Unternehmen die Kooperation mit Lieferanten und Kunden im Vordergrund“, berichtet Studienautor und IWI-Leiter DDr. Herwig W. Schneider. Und: „PROPAK Unternehmen finanzieren ihre Innovationsaktivitäten größtenteils aus Eigenmitteln.“ In den kommenden Jahren (2016 bis 2023) erwarten PROPAK Unternehmen eine Steigerung der Bedeutung von Innovationen. Drei Viertel der Befragten rechnen dafür mit wachsenden Ausgaben und mehr Personal. Als größte Innovationsbarriere sehen PROPAK Unternehmen den hohen bürokratischen Aufwand (77 %).

Bedeutung über die Branche hinaus

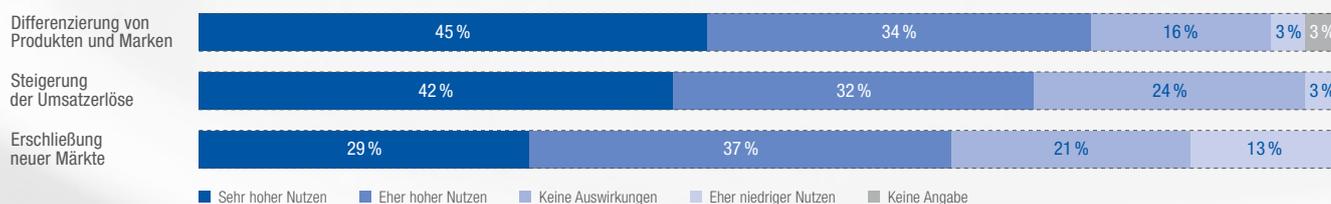
Über die eigene Wirtschaftsleistung hinaus schafft die Innovationskraft der PROPAK deutliche Effekte auf volkswirtschaftlicher Ebene. Die Unternehmen lösen gesamtwirtschaftlich betrachtet einen Produktionswert von bis zu 4,0 Mrd € aus – das entspricht rund 0,66 % des Produktionswertes Österreichs und mehr als dem Doppelten des PROPAK Produktionswertes. Das Ausmaß der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung beläuft sich dabei auf bis zu 1,45 Mrd € (Faktor 2,8) – einem Anteil von bis zu 0,49 % an Österreichs Bruttowertschöpfung.

Mit rund 29.800 Beschäftigungsverhältnissen in der heimischen Volkswirtschaft sichern PROPAK Unternehmen 0,66 % der österreichischen Beschäftigung oder 3,7 Mal die direkte Beschäftigtenzahl der Branche.

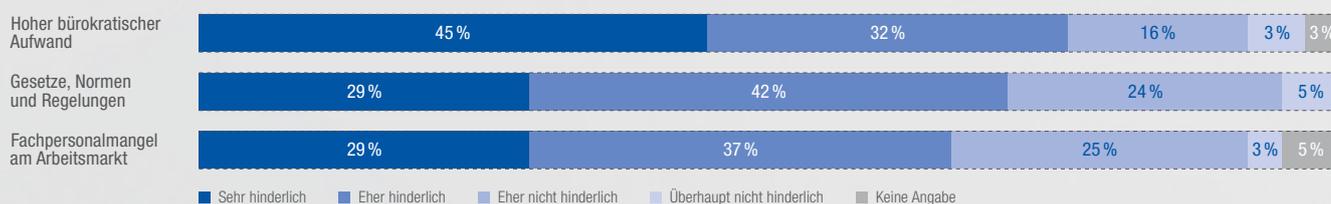
„Jedes 150. Beschäftigungsverhältnis in der österreichischen Wirtschaft steht in Zusammenhang mit den innovativen Unternehmen der PROPAK.“

Herwig W. Schneider,
IWI-Geschäftsführer

Innovationsbenefits der PROPAK Unternehmen



Innovationsbarrieren der PROPAK Unternehmen



„Wie aus der Ferne längst vergang'ner Zeiten“¹⁾

Wertschöpfungsabgabe und Arbeitszeitverkürzung sind Versatzstücke aus der Geschichte der ersten industriellen Revolution und nicht als Antworten auf die Herausforderungen des 21. Jahrhundert geeignet. Die Wirtschaft braucht Flexibilität, mit Ideologien aus der Zeit der Maschinenstürmer wird der Standort Österreich verlorenes Terrain nicht wieder gutmachen.

Kollektivvertragsabschluss 2016

+1,55 % Mindest-Löhne/Gehälter

+1,35 % IST-Löhne/Gehälter

Laufzeit: 12 Monate

Geltungsbeginn: 1. März 2016

*„Wer etwas will,
findet Wege.*

*Wer nicht will,
findet Gründe.“*

Sprichwort

Steigende Arbeitslosenzahlen, stagnierendes Wachstum, Überkapazitäten und das stetige Abrutschen in internationalen Standort-Rankings sind für Österreichs Wirtschaft eine Realität, die nicht wegzuleugnen ist. Ein solches Signal für eine Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit ist für unsere Branche, die 70 % ihres Umsatzes aus dem Export generiert, ein Alarmzeichen erster Ordnung. Die Firmenschließungen der vergangenen Jahre belegen eindrucksvoll, welchen Schaden Ideologie und blinder Konservatismus in der Lebensrealität von Wirtschaft und Menschen in unserer Branche anrichten.

Die Sicherung von Standorten und somit Arbeitsplätzen muss das zentrale und gemeinsame Anliegen der Sozialpartner auf Branchen- und Betriebsebene sein. Es muss verinnerlicht werden, dass historische Gegnerschaft kein Rezept ist, ein Unternehmen im (internationalen) Wettbewerb fit zu halten. Vielmehr gilt es, gemeinsam dafür zu sorgen, dass die exportorientierten Unternehmen so aufgestellt sind, dass sie mit dem Wettbewerb konkurrieren können – dort wo er sitzt und zu seinen Rahmenbedingungen. Selbstverständlich muss, wenn das Primärziel gemeinsam erreicht ist, über die gerechte Verteilung von Erfolgen gesprochen werden. Aber wer von vornherein alle Verantwortung nur dem Arbeitgeber/den Wirtschaftstreibenden aufbürden will, gleichzeitig aber eine maximale Beteiligung am Erfolg fordert, hat das Wort Partnerschaft falsch verstanden.

Bei allen Anpassungen ist natürlich auf die Balance zu achten, die Lebensnotwendigkeiten der Menschen sind in Relation dazu zu setzen. Die Arbeitgeber sind sich ihrer gesellschaftspolitischen Aufgabe durchaus bewusst. Um diese auch nachhaltig erfüllen

zu können, haben sie vor allem dafür Sorge zu tragen, dass die Unternehmen funktionsfähig bleiben. Und hier spielen die Rahmenbedingungen für die Beschäftigung eine wesentliche Rolle. Die Märkte – aber auch die Lebensentwürfe der Menschen – verlangen heute nach hoher Flexibilität, um auf sich rasch verändernde Bedingungen ebenso rasch reagieren zu können.

Dies zu leugnen und nur den historischen Weg der kurzfristigen Maximierung von Ansprüchen zu gehen – die dann als „wohlerworben“ versteinert werden –, wird den Anforderungen von Menschen und Unternehmen im dritten Jahrtausend ebenso wenig gerecht, wie die selektive Wahrnehmung des Umfeldes. Wer nur wahrnehmen kann (und will), was andere bekommen, ohne das Gesamtbild zu reflektieren, wird sich von der Realität entfernen und damit vor allem seine Bedeutung reduzieren. Wer jahrzehntelange Verhinderung als Erfolg sieht, leistet keinen positiven Beitrag zur Entwicklung des Ganzen.

Die „gute alte Zeit“ kommt nicht wieder, auch Versatzstücke aus der Geschichte bringen sie nicht zurück – und Verharren bringt niemanden weiter. Es gilt die „neue Zeit“ zu gestalten, anstatt nur Zuschauer zu sein, mit Flexibilität auf Veränderungen zu reagieren, anstatt in Erstarrung zu versinken, gemeinsam zu agieren, anstatt auf historische Rezepte zu setzen, während sich die Realität immer weiter entfernt. Der Gesetzgeber hat den Sozialpartnern die Werkzeuge dazu schon vor Jahren in die Hand gegeben, wir müssen sie nur nutzen, zum Wohl aller Beteiligten.

¹⁾ Aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner.

Sozialpolitische Neuerungen

Neben den Dauerbrennern Arbeitszeit sowie Lohn- und Gehaltsentwicklung waren auch im Berichtszeitraum 2015/16 auch eine Reihe weiterer Änderungen im Sozial- und Arbeitsrecht zu verzeichnen. Eine Gesamtbewertung kann erst aus der praktischen Anwendung getroffen werden.

Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping

Mit dem Gesetz zur Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping (LSD BG) werden Unterentlohnungen, die sich nach dem 31. Dezember 2016 ereignen, unter Strafe gestellt. Es fasst bestehende Regelungen und umzusetzendes EU-Recht in einem eigenen Gesetz zusammen.

Bei der Beurteilung einer Unterentlohnung sollen im Soll-Ist-Vergleich alle tatsächlichen Zahlungen dem kollektivvertraglichen Mindestentgelt gegenübergestellt werden. Laut einem Erlass kann von einer Strafe unter anderem abgesehen werden, wenn die Unterschreitung des Entgelts bloß geringfügig (maximal 10%) ist und dem Arbeitnehmer das zustehende Entgelt vollständig nachbezahlt wird.

Arbeitsmarktpaket – Senkung der Lohnnebenkosten – Gesundheitsförderung

Die Ende Oktober 2015 beschlossene Senkung der Arbeitgeberbeiträge zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) sowie des Beitrages zum Insolvenzentgeltsicherungsfonds wird als wichtiges Signal der Entlastung für die Betriebe und bedeutender Schritt zu einer Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich gesehen.

Neben der Lohnnebenkostensenkung wurden auch zahlreiche arbeits- und sozialrechtliche Änderungen vereinbart, insbesondere Regelungen betreffend Vertragsgestaltung sowie Vertragsklauseln. Darüber hinaus soll an eine Branchenquote bezüglich der Beschäftigung älterer Personen (55+) ab Jänner 2018 ein Bonus-Malus-System geknüpft werden.

Im Zuge der Steuerreform 2015/16 wurde weiters beschlossen, dass bestimmte betriebliche Gesundheitsförderungen ab Jänner 2016 steuer- und sozialversicherungsfrei sind.

All diese Neuerungen sind in ihren Gesamtauswirkungen schwierig und wahrscheinlich nur betriebsindividuell zu bewerten. Unbestreitbar bringen sie eine gewisse Kostenentlastung, die aus Sicht der Wirtschaft gerne hätte umfangreicher ausfallen können, allerdings zum Preis einiger doch deutlicher Verschärfungen im Arbeitsrecht.

Neuaufgabe PROPAK Kollektivverträge

Aufgrund der Namensänderung des Fachverbandes PROPAK waren die Rahmenkollektivverträge für ArbeiterInnen und Angestellte sowie einige Zusatzkollektivverträge und Vereinbarungen neu abzuschließen. Es wurden dabei keine inhaltlichen Änderungen vereinbart. Die Anpassungen sind rein formaler Natur.

Die neuen PROPAK Kollektivverträge werden den Mitgliedern in einer Ringmappe zur Verfügung gestellt.



Sicherheit geht vor

Der jährliche Benchmark von PROPAK Austria zeigt für das Geschäftsjahr 2015 einen erfreulichen Rückgang bei Unfällen und Ausfallstagen.

Arbeitssicherheit ist ein wichtiges Thema für die industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton. Die jährliche PROPAK Arbeitsunfallstatistik soll dazu beitragen, eine Standortbestimmung zu ermöglichen und die Zahl der Arbeitsunfälle auf niedrigem Niveau zu halten mit der Zielvorgabe von null Unfällen. Die Auswertung für das Geschäftsjahr 2015 zeigt bei absoluten Zahlen eine erfreuliche Reduktion bei Arbeitsunfällen um -18,7 % und bei Ausfallstagen um -9,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Daten von 61 PROPAK Betrieben mit insgesamt 7.828 Mitarbeitern wurden erfasst, analysiert und in der Arbeitsunfallstatistik 2015 dargestellt. Die Aufgliederung nach den Branchen Wellpappeindustrie, Faltschachtelindustrie und Industrie flexibler Verpackung sowie nach sonstigen PROPAK Betrieben ermöglicht gezielte Aussagen über Entwicklung und Stand von Arbeitsunfällen sowohl in den einzelnen Branchen als auch in der gesamten PROPAK Industrie.

Die PROPAK Arbeitsunfallstatistik 2015 ergab insgesamt 34 Unfälle mit 425 Ausfallstagen pro 1.000 Mitarbeiter, was einer Reduktion von -8,7 % bzw. einer Erhöhung um +1,5% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die von PROPAK Austria durchgeführte Erhebung weist eine hohe Repräsentanz von 82,4 % auf und dokumentiert anschaulich das große Interesse der PROPAK für Arbeitssicherheit.

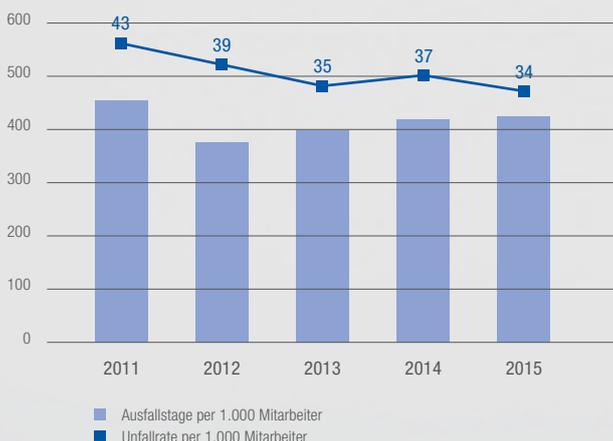
Parallel zur Arbeitsunfallerhebung wurden die Unternehmen bezüglich weiterer wichtiger und aktueller Themen im Bereich der Arbeitssicherheit befragt. Folgende Themenschwerpunkte wurden hier – bei einer Teilnahme von 56 % – besonders oft erwähnt:

- Behandlung neuer Rechtsvorschriften
- Altersgerechtes Arbeiten
- Arbeitsinspektorat
- Arbeit und Gesundheit
- Psychosoziale Belastungen

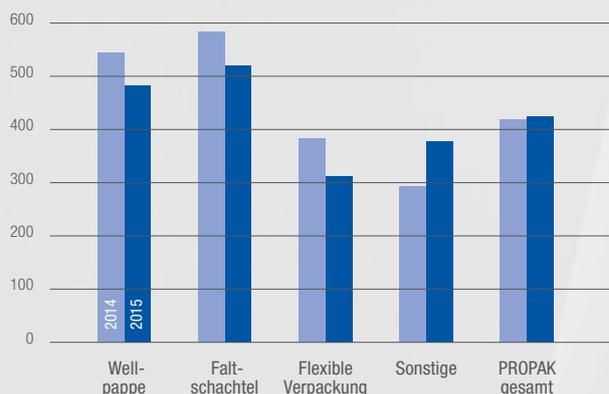
PROPAK Austria wird diese Themen selbstverständlich ins neue Arbeitsprogramm integrieren.

PROPAK Arbeitssicherheit

Ausfallstage und Unfallrate



Ausfallstage nach Branchen



*„Wenn es so ist,
dass wir nur einen
kleinen Teil von
dem leben können,
was in uns ist –
was geschieht
mit dem Rest?“*

Peter Bieri (geboren 1944 in Bern) ist ein Schweizer Philosoph und Schriftsteller. Bekannt wurde er unter seinem Pseudonym Pascal Mercier mit dem erfolgreichen Roman *Nachtzug nach Lissabon*.

Wir wollen dich!

Mit dem Lehrlings-Rap, dem animierten Lehrlingsvideo, der Handy-App für die PROPAK-Berufe, der Web- und Facebook-Umsetzung von „Packen wir’s!“ sowie dem neuen 3D-Flyer steht den PROPAK Mitgliedern ein umfangreiches Medienpaket für die Lehrlingswerbung zur Verfügung.

Sie chatten im Internet, posten Fotos auf Facebook und schauen Videos auf YouTube: Junge Menschen nutzen Medien anders als die Generationen davor. Um diesen neuen Bedürfnissen gerecht zu werden, setzt auch das Bildungsforum PROPAK auf neue Formen und interaktive Kanäle in der Kommunikation.

So gibt es neben der Website packenwirs.at auch einen PROPAK Videokanal auf YouTube und eine eigene Facebook-Seite, auf der Jugendliche Lehrlingsvideos ansehen und Fotos posten können. Besonders oft angeklickt wurden die kurzen Video-Clips, in denen fünf Lehrlinge der Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe in Wien vor der Kamera erzählen, was sie motiviert hat, den Beruf Verpackungstechnik zu ergreifen.

Neben der Online-Kommunikation wurde auch der Informationsflyer über den Lehrberuf Verpackungstechnik neu aufgelegt. Er besticht bereits auf den ersten Blick durch seine dreidimensionale Gestaltung und informiert auf anschauliche Weise über den Beruf Verpackungstechnik. Alle Ausbildungsbetriebe, die Mitglied im Bildungsforum PROPAK sind, erhalten auf Wunsch eine größere Anzahl an Exemplaren für ihre persönliche Lehrlingswerbung. Der attraktive 3D-Flyer wird auf Berufsinformationsmessen verteilt und liegt bei den regionalen Arbeitsmarktverwaltungen und Berufsberatungen auf. Eine Druckversion kann auf der Website als PDF heruntergeladen werden.

Anfang Juni fand in Bad Gleichenberg, Steiermark, das PROPAK Ausbilderseminar statt. Im Rahmen dieser regelmäßigen Veranstaltung diskutieren die Ausbildungsleiter der Branche mit externen Experten. Unter anderem stellte der Leiter des Studienganges für Verpackungstechnologie an der FH Campus Wien das berufs begleitende Bachelorstudium vor und das Vertreter des AMS Steiermark zeigten Chancen und Probleme bei der Vermittlung von Lehrstellensuchenden auf.



www.packenwirs.at
www.facebook.com/Packenwirs
<http://bildungforum.propak.at>

Lehrstellenentwicklung

Die aktuellen Daten über die Lehrstellenentwicklung im Lehrberuf Verpackungstechnik zeigen für das erste Lehrjahr einen Rückgang um -17 %. Derzeit befinden sich 33 Lehrlinge (2014/15: 40) in dieser Stufe der Ausbildung. Mitverantwortlich für diese Reduktion sind neben der demografischen Entwicklung der verschärfte Wettbewerb um die besten Talente. Über alle vier Lehrjahre stehen in 36 PROPAK Ausbildungsbetrieben 131 Verpackungstechnik-Lehrlinge in Ausbildung, gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von -9,7 %. Der Anteil an weiblichen Lehrlingen liegt bei 14 % und ist leicht gestiegen.

Im Lehrberuf Buchbinder sind aktuell österreichweit 52 Lehrlinge (2014/15: 59) in Ausbildung, gegenüber dem Vorjahr werden um -12 % weniger Lehrlinge ausgebildet. Die Lehrlingszahlen für diesen interessanten und traditionellen Beruf haben sich in den letzten Jahren besorgniserregend verringert, was auf eine fehlende Modernisierung des Lehrberufes zurückzuführen ist. Maßnahmen, diesen zu attraktivieren, scheitern seit Jahren am politisch motivierten Widerstand maßgeblicher Arbeitnehmervertreter.

Insgesamt bilden PROPAK Mitglieder 25 verschiedene Berufe und einige Doppellehren mit insgesamt 241 Lehrlingen aus, was einen Rückgang von -15,4 % gegenüber dem Vorjahr darstellt.

Die laufende Informationsoffensive des Bildungsforums PROPAK bei allen Berufsinformationszentren, AMS und Lehrlingsstellen mit den adaptierten und neu gestalteten Werbeunterlagen wird den Bekanntheitsgrad des Lehrberufes erhöhen, auch ist ein entsprechender medialer Auftritt geplant. Alle Möglichkeiten, die Lehrberufsausbildung unserer Branche in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, werden genutzt.

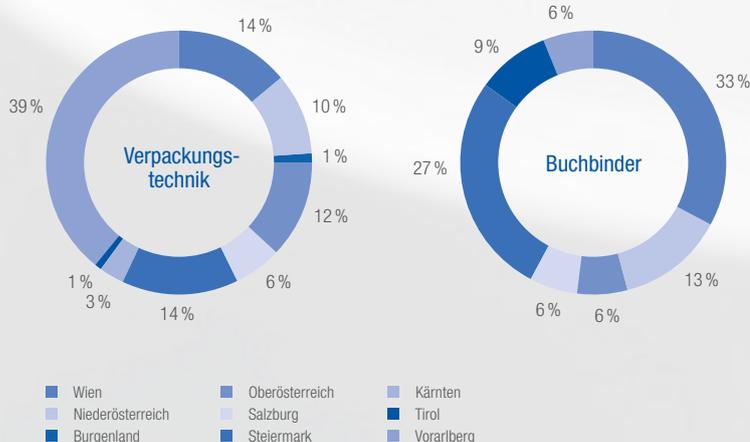
Ausbildungspflicht für Jugendliche bis 18

Ein neues Gesetz, das mit Juli 2017 in Kraft treten wird, sieht eine Verbindlichkeit zur Ausbildung über den Pflichtschulabschluss hinaus vor. Die Erziehungsberechtigten haben dafür zu sorgen, dass Jugendliche an einer anerkannten Ausbildungsmaßnahme teilnehmen, etwa einem weiterführenden Schulbesuch, einer Lehre oder an einer Reihe anderer Schulungen.

Das Konzept der Ausbildungspflicht zielt darauf ab, alle Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr zu einer Qualifikation über den Pflichtschulabschluss hinaus zu führen. Eine Beschäftigung Jugendlicher bis 18, die lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügen, ist daher grundsätzlich mit der Ausbildungspflicht unvereinbar. Beschäftigungen etwa nur zur Überbrückung von Ausbildungspausen stehen nicht im Widerspruch zur Ausbildungspflicht, ebenso wenig Ferienjobs in Form von Hilfsarbeit.

Aus Sicht des Fachverbandes PROPAK ist eine verpflichtende Integration von Jugendlichen in eine Ausbildung, die sie nicht aus eigenem Antrieb suchen, nur unter unbürokratischen und flexiblen Rahmenbedingungen möglich. Eine Aushöhlung bestehender Entlohnungsstrukturen darf nicht Folge einer gesetzlichen Ausbildungspflicht sein.

Lehrlinge nach Bundesländern 2015/16



Smart forward!

Seit April 2015 treten die industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton unter der Dachmarke PROPAK auf. Ziel des Re-Brandings war, die Attraktivität der Branche zu stärken. Nun bescheinigt auch das Industriewissenschaftliche Institut (IWI) eine gelungene Neupositionierung.

„Eines der wesentlichen Ziele, eine klare Abgrenzung zu anderen Branchen zu schaffen, wurde mit der Neupositionierung hervorragend erreicht.“

Herwig W. Schneider,
IWI-Geschäftsführer

Eine vom IWI im Frühjahr 2016 durchgeführte repräsentative Erhebung unter externen Stakeholdern hat den Erfolg des neuen Markenauftritts der Fachorganisationen PROPAK evaluiert. Rund zwei Drittel der befragten Entscheider und Multiplikatoren gaben an, von PROPAK gehört oder gelesen zu haben. Eine vergleichsweise hohe Bekanntheit hat die Marke bei Vertretern der Medien (71 %), gefolgt von Stakeholdern aus Industrieunternehmen (67 %) und Interessenvertretungen (64 %). 43 % der befragten Vertreter aus öffentlichen Institutionen verbanden mit der Abkürzung PROPAK die Branchenplattform.

Rund die Hälfte der Stakeholder kann den Wortlaut, für den PROPAK steht, angeben und weitere 25 % vermuten, dass PROPAK für Verpackung steht. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in den Produkt- und Betriebszuordnungen wider: Unter den fünf am häufigsten genannten Firmen befinden sich ausschließlich Mitgliedsunternehmen von PROPAK und in Bezug auf assoziierte Produkte werden am häufigsten Verpackungen, Verpackungskartons, Kartonagen und Faltschachteln genannt. Das ist der auffälligste Unterschied zur Vorgängeruntersuchung des Jahres 2012. Damals konnten vier Fünftel der Befragten das Kürzel PPV nicht richtig zuordnen und die meistgenannten Firmen und Produkte waren Papiererzeuger.

Die Stakeholder erachten die Zielsetzungen des Re-Brandings überwiegend als erreicht bis ausgezeichnet erfüllt. Knapp die Hälfte bewertet die Ziele „Verbesserung des Branchenimages“ und „besserer Informations- und Kommunikationsfluss“ mit gut bis ausgezeichnet erreicht. Bei den Zielen „bessere Vertretung der Mitglieder nach außen“, „höhere Transparenz der Aufgabentätigkeit“ und „deutlichere

Abgrenzung zum Fachverband der Papierindustrie“ ist es gut ein Drittel.

Der ebenfalls abgefragte neue Online-Auftritt wird grundsätzlich gut (50 %) bis sehr gut (10 %), die Elemente als gut bis ausgezeichnet bewertet, wobei vor allem die nutzerfreundliche Umsetzung der Website von 45 % der Befragten als ausgezeichnet und von weiteren 45 % als gut erachtet wird. Zusammenfassend kann somit von einem erfolgreichen Projekt gesprochen werden, das gewährleistet, dass die darauf aufbauende Offensive in der Öffentlichkeitsarbeit auch jenen zugutekommt, für die sie gemacht wird.

PROPAK auf allen Kanälen

Den Erfolg einer Marke erkennt man auch an ihrer zeitgemäßen Kommunikation. Die zweite Welle setzt auf die zentralen Themen Innovation, Bildung und Arbeitswelt.

Bei einem Pressefrühstück im Juni 2016 informierten sich zahlreiche Fach- und Wirtschaftsjournalisten über die Innovationskraft der PROPAK Unternehmen. Auf dem Podium: Fachverbandsobmann KommRat Mag. Georg Dieter Fischer, IWI-Geschäftsführer DDr. Herwig Schneider sowie als Vertreter der Mitgliedsunternehmen Dr. Andreas Blaschke, Vorstand Mayr Melnhof Packaging, und Mag. Marko Schuster, Geschäftsführer Mondi Coating Zeltweg, sowie PROPAK Geschäftsführer Mag. Martin Widermann.

Seit dem Frühjahr 2015 ist PROPAK im weltweiten Kurznachrichtendienst Twitter vertreten. Mehr als 350 Nachrichten, sogenannte Tweets, und mehr als 150 Fotos und Videos wurden erstellt und hochgeladen. Eine erste Evaluierung ergab: PROPAK ist über die Grenzen Österreichs bekannt und wird



von mehr als 400 Unternehmen, Institutionen und Medien gelesen, darunter so renommierte Online-Nachrichten-Plattformen wie EUWID, fruchtportal.de oder PACKaktuell.ch.

Junge Menschen von heute nutzen Medien anders, deshalb kommuniziert das Bildungsforum PROPAK mit „Packen wir's!“ seit März 2016 auch im sozialen Netzwerk Facebook. Dort werden offene Lehrstellen beworben, auf Schnuppertage hingewiesen oder spezielle Lehrlingsaktionen beschrieben. Zum Start rief ein Oster-Gewinnspiel dazu auf, den Begriff PROPAK zu entschlüsseln. Die Gewinner erhielten eine Virtual Reality-Brille aus Wellpappe.

Besonders erfolgreich ist das Lehrlings-Rap-Video, das innerhalb von nur zwei Wochen von über 22.000 Jugendlichen angesehen wurde. Ein weiteres Highlight stellt die Videoclip-Serie „Packaging Stars“ dar, in der Lehrlinge der Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe erzählen, was für sie den Beruf Verpackungstechnik so besonders macht.

Informationen über Lehrberufe, Firmenporträts, Videos und vieles mehr finden sich seit dem Frühjahr 2016 auf dem neuen Karriere-Blog auf der Website von PROPAK. Jeder Blog-Eintrag ist direkt mit der Website und den Social Media-Kanälen des jeweiligen Unternehmens verlinkt.

„Ziel ist, die Branche als innovative Industrie und attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren.“

Georg Dieter Fischer, PROPAK Obmann

Brüsseler Spitzen

Die Interessenvertretung der Branche auf europäischer Ebene nehmen die europäischen Dach- (CITPA und Intergraf) und Branchenverbände (FEFCO, ECMA, Pro Carton, Eurosac, ECTA) wahr. Die zentralen Themen liegen in den Bereichen Umwelt und Product Safety.

Kreislaufwirtschaft

Das Kreislaufwirtschaftspaket der Europäischen Union befasst sich mit einer Reihe von Richtlinien, insbesondere der Abfallrahmenrichtlinie und der Verpackungsrichtlinie. Das Paket umfasst ein breites Spektrum an Handlungsfeldern, wie Produktdesign, Produktionsprozesse, Konsum, Abfallmanagement, Abfall als Ressource, Innovationen, Investitionen sowie horizontale Maßnahmen. Eine Umsetzung soll in den kommenden Jahren erfolgen. Schlüsselpunkte für die Branche sind in technischer Hinsicht vor allem Zielvorgaben und Berechnungsmethoden, interessenpolitisch stehen die Themen erweiterte Herstellerverantwortung und Vermeidung von Lebensmittelabfällen im Fokus. Der ambitionierte Zeitplan sieht eine Beschlussfassung im Plenum des Europäischen Parlaments im Zeitraum Februar bis März 2017 vor.

Food Contact

Im Fokus stehen die Arbeiten des Europarates an einer Resolution für Lebensmittelkontaktmaterialien sowie die Aktivitäten vonseiten der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments. Für die Wertschöpfungskette Papier/Karton/Wellpappe würde eine materialspezifische Einzelmaßnahme für Papier und Karton wichtige Klarstellungen bringen. Jedenfalls ist in diesem komplexen Bereich eine europaweit einheitliche Regelung die einzig sinnvolle Lösung für die aktuellen Diskussionen in einer Reihe von Mitgliedsstaaten.

Eine Überarbeitung der CITPA Industry Guideline für Papier und Karton wird den Mitgliedern ein hilfreiches Werkzeug an die Hand geben. CITPA führt auch eine Arbeitsgruppe, die gemeinsam mit den Verbänden der Klebstoff- und Druckfarbenhersteller Leitfäden erstellt.

Weitere Themenschwerpunkte betreffen ISO- und CEN-Normen für Carbon Footprints und Product Environmental Footprints sowie Biobased Products. Auch eine Überarbeitung der Verpackungsnormen steht im Raum.

Die europäischen Verbände des PROPAK Sektors sind in vielfältigen Verbänden übergreifenden Gruppen aktiv involviert, insbesondere im Verpackungsbereich (Paper Packaging Chain Forum, European, Food Contact Coordination Group, Printing Inks Joint Industry Task Force etc.) und zum Thema Recycling (zum Beispiel European Recovered Paper Council).

Der sozialpolitische Austausch der Arbeitgeberverbände findet im Rahmen des Sozialpolitischen Komitees von CITPA statt.



Verpackungs-Abgrenzungsverordnung

Mit einer Novelle zur Verpackungs-Abgrenzungsverordnung wurde im Jänner 2016 die Neufassung des Abfallregimes für Verpackungen abgeschlossen. Basierend auf einer zweiten GVM-Studie, die weitere Produktgruppen im Detail untersucht hatte, wurde der produktgruppenspezifische Lizenzierungsschlüssel endredigiert.

Wesentlich für die PROPAK Industrie sind insbesondere die Lizenzierungsschlüssel betreffend Verpackungen, die für den Versand an Endverbraucher im Fernabsatz zusätzlich eingesetzt werden und zum Beispiel Etiketten und Klebebänder. Danach fallen Transportverpackungen im Versandhandel zu mehr als 92 % in der Haushaltssammlung an, was zu einer deutlichen Verschiebung vom billigeren Gewerbe- in den teureren Haushaltstarif führen wird.

Ob das Ziel dieses massiven Umbaus des ohnehin äußerst umfassenden Regelwerkes für die Verpackungssammlung erreicht wird – nämlich durch die Öffnung der Sammlung für den Wettbewerb eine Verbilligung derselben zu erzwingen – wird die Zukunft zeigen.

ÖIV-Verpackungsstatistik 2014

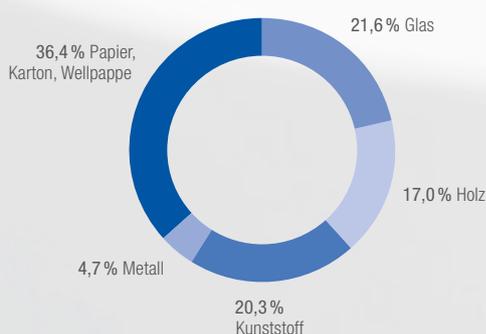
Das Inlandsprodukt betrug 2014 in Österreichs rund 329,30 Mrd €, die Sachgüterindustrie steuerte dazu als wichtigster Wirtschaftszweig mit einem Produktionswert von 54,12 Mrd € einen Anteil von 16,43 % bei. Die Verpackungswirtschaft als Teil der Sachgüterindustrie erzielte ein Produktionsvolumen von 3,50 Mrd € und erreichte damit einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 1,06 %, an der gesamten Sachgütererzeugung betrug der Anteil 6,46 %. Diesen Umsatz erwirtschafteten 14.005 Beschäftigte in 125 Betrieben.

Papierverpackungen sind insbesondere Schachteln aus Papier, Karton und Wellpappe, aber auch Säcke, Tragtaschen oder Beutel. Sie machen mehr als ein Drittel der gesamten Verpackungsproduktion in Österreich aus.

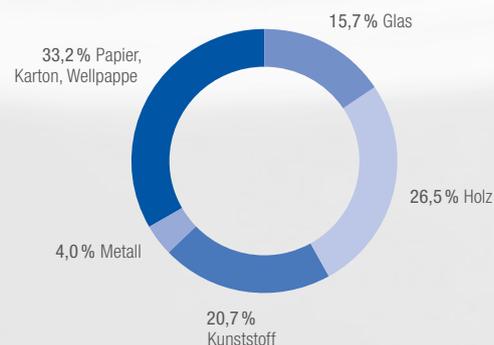
ÖIV-Verpackungsstatistik 2014

Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe repräsentieren mit über 36 % den Löwenanteil der Verpackungsproduktion.

Verpackungen – Produktion



Verpackungen – Verbrauch



And the Winners are...

Wir präsentieren eine kleine Auswahl der besten Produkte aus Papier, Karton und Wellpappe und gratulieren den Siegern herzlich!

Pro Carton/PROPAK Austria Young Designers Award

Der Pro Carton/PROPAK Austria Young Designers Award wurde im September 2015 im Rahmen der festlichen Verleihung der Staatspreise für Design überreicht. Der Preis wird von der österreichischen Faltschachtelindustrie und der europäischen Kartonindustrie ausgeschrieben und fördert gezielt Design-Studenten österreichischer Design-Schulen. Gewonnen haben Julia Kauer, Gerfried Pietsch, Sebastian Schober und Adrian Strobl mit ihrer Schuhverpackung „innobox“ sowie Sarah Fuchs mit der Deckenlampe „Cover the Bulb“.

Wellpappe Austria Award

Im November 2015 wurden im Kabarett Simpl die Wellpappe Austria Awards vergeben. Mit dieser Auszeichnung prämiiert die österreichische Wellpappeindustrie herausragende und innovative Produktlösungen in sechs Kategorien. „Wellpappe kreativ“ ging an die Pizzabox von DS Smith Packaging South East. „Wellpappe konstruktiv“ gewann Steirerpack für die Spule mit Doppelflansch. Drei Gewinne erhielt Rondo Ganahl St. Ruprecht: „Wellpappe Point of Sale“ für Geschenkkarton für zwei Gläser, „Wellpappe Displays“ für das Red Bull-Brillendisplay und „Wellpappe nachhaltig“ für den Schuhkarton Superfit. Den Nachwuchspreis gewannen Denise Miesbacher und Tamara Meusburger, Absolventinnen der Berufsschule für Grafik und gestaltende Berufe in Wien.

Golden Pixel Award

Am 23. November 2015 fand die Verleihung der 15. Golden Pixel Awards im Festsaal des Hauses der Industrie statt. Der Golden Pixel Award wird in 16 Kategorien vergeben. In der Kategorie „Verpackungen“ gewann die Pizza mit Lunchbox von DS Smith aus Kalsdorf. In der Kategorie „Flexodirektdruck auf Wellpappe“ die Archivbox mit Reisekofferoptik der Wellpappefirma Mosburger aus Wien.

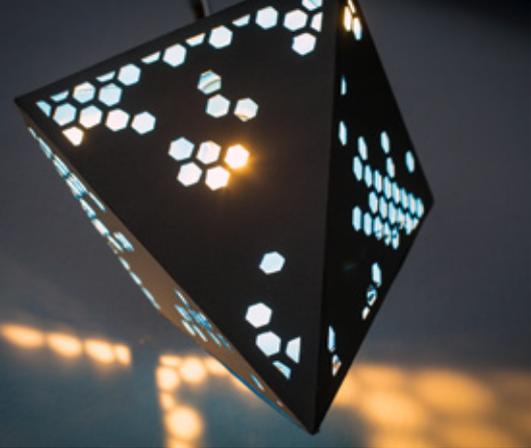
Etiketten Award – FINAT Label Competition

Ende Juni 2016 wurden die Gewinner der FINAT Label Competition in Amsterdam gekürt. Die Jury vergab 81 Preise in den fünf Gruppen Marketing und Endanwendungen, Druckverfahren, nicht klebende Anwendungen, Innovation und digitale Bildbearbeitung. Marzek Etiketten errang für ihre Kaisersemmeln den Sieg in der Kategorie „Marketing/End-Uses“ sowie den „Best in Show Award“ und somit den Gesamtsieg über alle Kategorien.

Green Star Award

Bereits zum siebenten Mal wurde der Green Packaging Star Award verliehen. Die Verleihung fand am ersten Abend der impact 2015 statt. Der Green Star in der Rubrik Produkt ging an die Firma Tetra Pak für ihre vollständig erneuerbare Verpackung. Der ARA-Sonderpreis ging an Smurfit Kappa Interwell für Ihre Transportbox für Bienen.





Gesetzessplitter: Ein Überblick ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Neben den im PROPAK Branchenreport bereits detailliert dargestellten Themen waren im Berichtszeitraum 2015/16 auch die folgenden Gesetze und Richtlinien von großer Bedeutung für PROPAK Branche.

Umsetzung der Tabakprodukterichtlinie

Nach dem Inkrafttreten der neuen Tabakprodukterichtlinie II mit 20. Juni 2014 hatten die Mitgliedsstaaten diese in nationales Recht umzusetzen. Die dafür vorgesehene Zweijahresfrist war in Österreich von schwierigen Verhandlungen geprägt. Nach der ursprünglichen Zusage, dass die heimische Umsetzung nicht über die Richtlinie hinausgehen würde, warteten die ersten Entwürfe mit technischen Vorgaben auf, die zum faktischen Verbot bestimmter Verpackungen geführt hätten. Zudem sollten in der Tabakprodukterichtlinie beschriebene Ausnahmen für einige Produkte nicht ins nationale Recht übernommen werden und der Umsetzung im Verordnungsweg mit zahlreichen sehr weit gefassten Ermächtigungen überbreiter Spielraum eingeräumt werden. Dies hätte eine weitgehende Übertragung von Kompetenzen des Gesetzgebers auf die Verwaltung bedeutet. Eine heikle Entscheidung

in einer politisch und emotional in der Öffentlichkeit so stark besetzten Angelegenheit. Und das alles als österreichischer Alleingang.

Durch intensive Zusammenarbeit der nationalen und europäischen Interessenvertretungen und Verbände konnte schließlich fristgerecht eine Umsetzung gefunden werden, die für die Industrie tragbar ist und weitgehend im Einklang mit den anderen EU-Staaten steht.

Richtlinienverordnung zum Bundes-Energieeffizienzgesetz

Mit 1. Jänner 2016 trat die Richtlinienverordnung zum Bundes-Energieeffizienzgesetz (EEffG) in Kraft. Die Anliegen der Wirtschaft wurden weitestgehend berücksichtigt und es wurde die Basis für eine praxisorientierte, effiziente und rechtssichere Umsetzung des EEffG geschaffen.

Richtlinie mittelgroße Feuerungsanlagen

Die Richtlinie (EU) 2015/2193 zur Begrenzung der Emissionen bestimmter Schadstoffe aus mittelgroßen Feuerungsanlagen in die Luft (kurz: MCP-Richtlinie) wurde am 28. November 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Diese Richtlinie gilt für Feuerungsanlagen mit einer Feuerungswärmeleistung von mindestens 1 MW und weniger als 50 MW unabhängig von der Art des verwendeten Brennstoffes. Es gibt jedoch zahlreiche Ausnahmen vom Geltungsbereich.



Shutterstock/pattern image



Shutterstock

Normengesetz 2016

Mit 1. April 2016 ist ein neues Normengesetz 2016 in Kraft getreten. Wesentliche Punkte des neuen Gesetzes sind:

- Der Normungsorganisation wird eine unbefristete Befugnis zur Normenschaffung erteilt.
- Die Normungsorganisation hat gesetzlich festgelegte Pflichten, wozu auch die Berücksichtigung der Grundsätze der österreichischen Normungsstrategie zählen.
- Umfang und Ausgewogenheit der Mitwirkung der interessierten Kreise an der Normung sind in der Geschäftsordnung zu regeln.
- Normen sind regelmäßig auf ihre Aktualität sowie auf ihre Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit hinsichtlich ihres Weiterbestandes zu überprüfen.
- Die Gesetzeskonformität wurde weiter in Richtung „Grenzen der Normung“ präzisiert.
- Die Er- und Überarbeitung rein österreichischer Normen erfolgt auf Antrag, dieser ist den betroffenen interessierten Kreisen zur Stellungnahme weiterzuleiten.
- Verbindlich erklärte rein österreichische Normen sind kostenfrei zugänglich zu machen.
- Es dürfen keine Teilnahmebeiträge eingehoben werden.
- Es gibt kein Mandatierungssystem (kostenpflichtige Normanträge).

Es wird erwartet, dass die Neuausrichtung der Normenerstellung nicht zuletzt auch in Verbindung mit Änderungen in der Finanzierung des Austrian Standards Institute zu einer deutlichen Straffung und Reduzierung von Normenausschüssen führen wird.

EN 15593: Hygienemanagement in der Verpackungsindustrie

EN 15593:2008 ist eine international anerkannte Norm für Hygienemanagementsysteme in der Verpackungsindustrie. Die Norm richtet sich an Hersteller und Zulieferer von Materialien sowie an Dienstleister für Transport und Lagerhaltung von Lebensmittelverpackungen. Aufbauend auf den Grundsätzen der Gefahrenanalyse und Risikobewertung legt die Norm angemessene Kontrollpunkte und Hygienemaßnahmen fest.

Nunmehr ist beabsichtigt, die ISO/TS 22002-4 in das europäische Normenwerk zu übernehmen und die EN 15593:2008 durch diese zu ersetzen. Aus Sicht der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton wäre der Ersatz einer für die Herstellung von Lebensmittelverpackungen ausgearbeiteten und etablierten Norm schon per se ein Verlust. Da dies darüber hinaus noch in vielen Bereichen zu veränderten Schwerpunkten führen würde, wird ein Ersatz der EN 15593 abgelehnt.

Barrierefrei? – Das kommt darauf an!

Die funktionelle Barriere ist einer der zentralen Diskussionspunkte im Zusammenhang mit Lebensmittelkontaktmaterialien. Zur Lösung müssen Ökonomie, Ökologie und Verbraucherschutz in Einklang gebracht werden – natürlich maßgeschneidert für das zu verpackende Lebensmittel!

Nach wie beschäftigt das Thema Migration von Mineralölkomponenten in Lebensmitteln Hersteller entlang der Supply Chain, Konsumentenschützer und den Gesetzgeber. Die Ausgangssituation ist mehr als komplex:

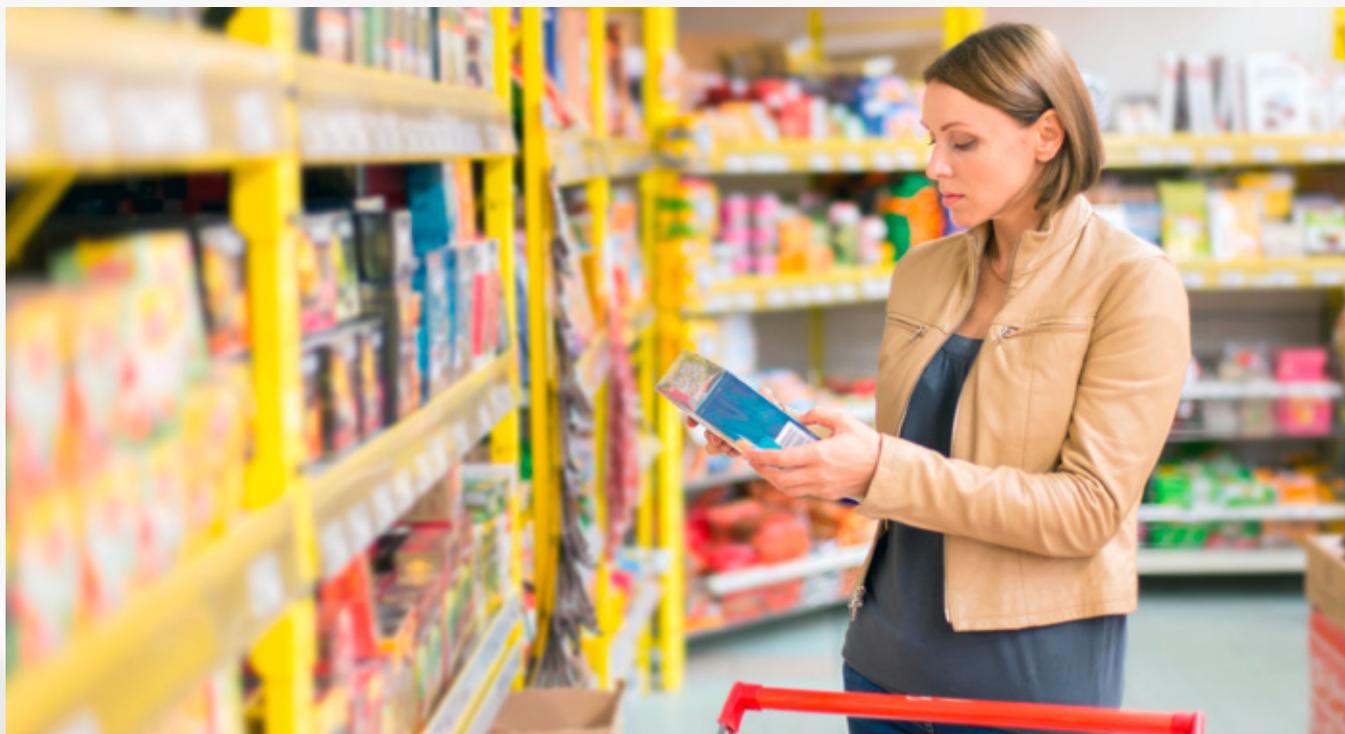
- Die möglichen Eintragsquellen sind vielfältig und reichen von einer umweltbedingten „Grundbelastung“ über Ernte, Transport und Lagerung bis zu einer Vielzahl nicht näher definierbarer ubiquitärer Quellen. Auch Zeitungsdruckfarben können im Wege des Recyclings von Papier einen signifikanten Beitrag leisten.
- Die verfügbaren Analysemethoden lassen diesbezüglich keine Zuordnung zu, sind unspezifisch und weisen oft eine Vielzahl nicht mineralölbasierter Substanzen aus.
- Auch eine abschließende Beurteilung der Wirkung auf den menschlichen Organismus ist nicht in der nötigen Zuverlässigkeit verfügbar.
- Recyclingpapier und -karton sind eine wesentliche Säule der Strategie der Europäischen Union zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft.
- Ein Verzicht auf Recyclingmaterial würde demzufolge die Grundproblematik nicht lösen und kann auch aus ökologischer Sicht keinesfalls die Lösung sein.

Trotz all dieser Unwägbarkeiten haben Verpackungshersteller und Rohmaterialerzeuger der Werkstoffkette unverzüglich reagiert und sofort bei Auftauchen der Thematik eine Vielzahl von Maßnahmen gesetzt, an weiteren wird proaktiv gearbeitet.

Das Gesundheitsministerium hat bereits 2012 eine Empfehlung zur Verwendung von Recyclingkarton zur Lebensmittelverpackung herausgegeben, die auf die Vorschriften der zugrunde liegenden EU-Rahmenverordnung verweist. Das Material ist demzufolge grundsätzlich für die Verpackung von Lebensmitteln geeignet. Es wird auch keine bestimmte Methode vorgegeben, wie die Vorgaben der EU-Verordnung zu erfüllen sind. Barrieren werden erwähnt, andere Maßnahmen nicht ausgeschlossen, das Ziel ist zu erreichen.

Die Empfehlung trägt auch der Tatsache Rechnung, dass eine gesetzliche Regelung nur auf europäischer Ebene unter Berücksichtigung der Freiheiten des Binnenmarktes sinnvoll und zielführend sein kann. Vorgaben, die auf ausländische Mitbewerber nicht anwendbar und auch nicht überprüfbar wären, brächten nur die heimischen Unternehmen in Bedrängnis, ohne die zugrunde liegende Thematik auch nur einen Schritt näher an eine Lösung zu bringen. Abgesehen davon muss jede Regelung nach dem Legalitätsprinzip der österreichischen Bundesverfassung für die Normunterworfenen erfüllbar und auch kontrollierbar sein. Die bereits mehrjährige Diskussion in Deutschland zeigt, wie schwierig es ist, ein so komplexes Thema mit vielfältigen Anknüpfungspunkten außerhalb des unmittelbaren Lebensmittelbereichs regulatorisch so zu erfassen, dass die Forderungen nach Erfüllbarkeit und Kontrollierbarkeit unter Wahrung der Rechtsstaatlichkeit erfüllt werden.

Wiewohl die Empfehlung eine Präferenz der Behörde für eine funktionelle Barriere erkennen lässt, wird die Wahl der bestgeeigneten Verpackungslösung richtigerweise den Akteuren der Supply Chain überlassen.



Shutterstock/USant studio

Das heißt, der Verpackungshersteller und der Lebensmittelhersteller beraten, welches Verpackungskonzept aus Papier/Karton/Wellpappe für das konkrete Produkt am besten geeignet ist. Im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Konsumentenschutz hat der Kunde die Entscheidung zwischen Frischfaser und Recyclingmaterial jeweils mit oder ohne Barriere, jedenfalls selbstverständlich mit mineralölfreien Farben bedruckt, zu treffen. Dabei sind neben der Eignung für das konkrete Packgut Fragen nach Verfügbarkeit, Recyclingfähigkeit, Kosten sowie Verhältnismäßigkeit zu berücksichtigen. Im europäischen Binnenmarkt spielt natürlich immer auch die Frage nach ausländischem Wettbewerb eine nicht zu vernachlässigende Rolle.

Fazit: Die Binsenweisheit, dass es für komplexe Probleme nur komplexe Lösungen gibt, gilt auch für die Frage nach der richtigen Verpackung. Es gibt keine einfache, allein selig machende Lösung. Die Antwort auf die Problemstellungen der Verpackungs-

wahl kann daher nicht in der regulatorischen Beschränkung auf ein bestimmtes Konzept liegen. Ein solcher Zugang würde, auch wenn die Behörde in einer Barrierelösung derzeit Vorteile sieht, insbesondere auch weitere Entwicklungen alternativer Konzepte zumindest behindern, wenn nicht sogar verhindern. Womit niemandem gedient wäre. Und wenn eine Regulierung unverzichtbar erscheint, so muss sie auf europäischer Ebene erfolgen, ohne die Grundfreiheiten des Binnenmarktes einzuschränken.

Richtigerweise müssen den Partnern in der Supply Chain alle Wege offengehalten werden, im Einklang von Ökonomie, Ökologie und Konsumentenschutz die beste Verpackung für das konkrete Produkt zu finden. Rohmaterial- und Verpackungshersteller der österreichischen Wertschöpfungskette Papier/Karton/Wellpappe arbeiten mit ihren Kunden jederzeit intensiv an funktionellen und ökologischen Verpackungslösungen, die das verpackte Gut optimal schützen und das hohe Maß an Verbrauchersicherheit in Österreich sicherstellen.

Im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Konsumentenschutz hat der Kunde die Entscheidung, welches Verpackungskonzept er bevorzugt.

Branchenforum

Die Heterogenität der Mitgliedsunternehmen von PROPAK spiegelt sich in den Branchenverbänden wider, in denen sich homogene Gruppen mit Themen und Projekten von gemeinsamem Interesse befassen – auch auf internationaler Ebene.

Forum Wellpappe Austria

Bereits zum sechsten Mal präsentierten sich im Juli 2015 die jungen Talente der österreichischen Wellpappeindustrie beim [Lehrlingswettbewerb am Wolfgangsee](#). Unter dem Motto „Wellpappe Westernspiele“ verwandelte sich die Seepromenade in St. Wolfgang zur Western-City. Die Lehrlingsteams maßen sich in Design, Kreativität, Gestaltung, Ausführung und Materialverarbeitung bei der Herstellung von Wellpappe-Kanus und Western-Outfits. Geschicklichkeit war bei Kanufahren, Bogenschießen und Bull-Riding gefordert. Ein Anziehungspunkt war der Golden Corrugated Saloon, in dem nicht nur die Bar aus Wellpappe war, sondern auch ein Marterpfahl für Fun und Action sorgte.

Lehrlingswettbewerb 2015 der Wellpappe-Industrie unter dem Motto „Wellpappe Westernspiele“



Mit dem [Wellpappe Austria Award](#) prämierte die österreichische Wellpappeindustrie 2015 erstmals herausragende und innovative Produktlösungen aus Wellpappe. Ausgezeichnet wurden unkonventionelle Lösungen, effizienter Umgang mit dem Packstoff Wellpappe, Shelf Ready Packagings und Regaltrays und vollständig recyclingfähige Lösungen. Dass es um die Zukunft der Verpackung bestens bestellt ist, zeigten die Teilnehmer in der Kategorie „Nach-

wuchs“. Alle Gewinner des Wellpappe Austria Awards 2015 erhielten eine Holzskulptur und sind berechtigt, am „World Star“ teilzunehmen.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Prämierung von Unternehmen der Wellpappeindustrie im Rahmen des [Golden Pixel Award](#).

Unter der Devise „Sicher verpackt, perfekt geschützt“ stand die Bedeutung von Wellpappe als wichtigste Transportverpackung im Zentrum der [Jahrespressekonferenz](#) im April 2016. Anhand von innovativen Beispielen aus der Praxis wurde aufgezeigt, dass Verpackungen aus Wellpappe für Produktschutz stehen, der sich rechnet. Mit der richtigen Verpackungslösung werden Lebensmittel geschützt und bleiben – wie neueste Untersuchungen zeigen – in Wellpappe verpackt länger frisch.

Faltschachtelindustrie

Der traditionelle [Pro Carton/PROPAK Austria Young Designers' Award](#) der Faltschachtelindustrie wurde diesmal im Rahmen des Staatspreises für Design verliehen. Rund 500 geladene Gäste konnten sich neben der Staatspreisgala auch in einer begleitenden Ausstellung im Museumsquartier von der Kreativität der Studenten der österreichischen Designschulen im Werkstoff Karton überzeugen. Die Preisträger freuten sich über eine Woche Training in österreichischen Unternehmen der Karton- und Faltschachtelerzeugung.

Der [Pro Carton/PROPAK Austria Event](#) stellte die Frage „Nachhaltigkeit, aber wie?“ Eine klare Antwort gab Martina Hörmer, Geschäftsführerin Eigenmarken bei REWE International: Die REWE-Biomarke „Ja! Natürlich“ setzt auf „Green Packaging“. „Wir haben uns als Leitstern das Ziel gesetzt: „Raus aus

Pro Carton/PROPAK Austria
Event stellte die Frage
„Nachhaltigkeit, aber wie?“



Plastik!“ Die Verpackung muss sehr viel können, sie muss die Ware von konventionellen Produkten unterscheiden, sie hat eine Schutzfunktion im Transport und bei der Handhabung im Markt. Sie hat große Bedeutung für Haltbarkeit, Hygiene, Kennzeichnung und Lagerung. Und: Die Verpackung ist ein Verkäufer, sie muss alles über das Produkt erzählen, sie muss im Grunde genommen alles können. Man muss bei der Verpackung die gesamte Kette mitnehmen, um wirklich nachhaltig erfolgreich zu sein.“

Darüber hinaus hat Pro Carton die zehn wichtigsten internationalen Trends für Verpackungen recherchiert. Das Ergebnis: Die Welt ist ein Einkaufsplatz. POS ist überall. Das Internet ändert einfach alles: Design, Marketing und die Strukturen im Handel. Das hat auch für die Verpackung weitreichende Folgen. Sie wird noch mehr zum zentralen Element im Einkaufserlebnis. Details sind auf www.procarton.com nachzulesen.

Industrie flexibler Verpackung

Die **Hersteller flexibler Verpackungen** stehen der doppelten Regulierung von Tragtaschen sehr skeptisch gegenüber. Die österreichische Variante zusätzlich zur – ohnehin problematischen, aber umzusetzenden – Regulierung von Tragtaschen aus Kunststoff auf europäischer Ebene, sieht eine freiwillige Vereinbarung eine Erweiterung der Vorschriften auf Taschen anderer Materialien vor. Dies, obwohl in Österreich der Verbrauch von Tragtaschen weit

unter dem EU-Schnitt liegt und das der Richtlinie zugrunde liegende Litteringproblem hierzulande vernachlässigbar ist. Ein nennenswertes Einsparungspotenzial ist ebenso fraglich. Es scheint, als würde hier wieder einmal Ideologie auf dem Rücken der Verpackung betrieben.

Industrielle Buchbinder

Gedruckte Bücher versus E-Books: Ein Bericht des European Parliamentary Research Service befasst sich mit gedruckten und elektronischen Büchern. E-Books konnten sich nur in einigen Ländern in signifikantem Ausmaß etablieren (USA 13 %, Großbritannien 11,5 %, Deutschland 5 %). Insgesamt betrug die Repräsentanz auf dem EU-Markt im Jahr 2014 nur 1,6 % des gesamten Buchmarktes, mit abnehmender Tendenz. Der Vertrieb von E-Books transformierte die gewohnte lineare Lieferkette in ein globales Netzwerk mit konkurrierenden Vertriebskanälen und Handelsniederlassungen. Verlage und Buchhändler waren gezwungen, eine digitale Strategie zu etablieren. E-Bücher stellen eine Herausforderung im Hinblick auf Produktpiraterie, Verleih und das Urheberrecht dar. Darüber hinaus verweist der Bericht auf klare Vorteile für Print bezüglich der Umweltauswirkungen.

Eine längst überfällige Überarbeitung des veralteten **Lehrberufes Buchbinder** wird seit über zehn Jahren aus „bildungspolitischen Erwägungen“ von maßgeblichen Arbeitnehmervertretern verhindert. Nunmehr ist ein neuer Schwerpunktlehrberuf in Diskussion. Dieser Lehrberuf soll noch 2016 fertiggestellt werden. Es ist zu hoffen, dass nicht wieder ein übergeordnetes Interesse potenziellen Ausbildungsplätzen für Jugendliche im Wege steht.

Hülsenindustrie

Bezüglich der Einstufung von Hülsen als Verpackungen sind nun – nach erfolgter Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht – Verfahren beim EuGH hinsichtlich der Interpretation der EU-Richtlinien anhängig. Zudem befasst sich die Industrie im Rahmen der **europäischen Branchenvertretung ECTA** mit Fragen der Arbeitssicherheit und Normung sowie mit der Umsetzung eines „Single Use“-Logos.

Organe von PROPAK

Der Fachverband der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich – PROPAK ist die gesetzliche Interessenvertretung der Branche und eine Körperschaft öffentlichen Rechtes innerhalb der WKO. Mitglieder des Fachverbandes sind alle Unternehmen, die zur Herstellung von Produkten aus Papier und Karton in industrieller Form berechtigt sind.



Produkte aus Papier & Karton



Produkte aus Papier & Karton



Austria



Bildungsforum

Der Fachverband PROPAK nimmt die Aufgaben der Interessenvertretung, der Wirtschafts- und Industriepolitik sowie der Öffentlichkeitsarbeit wahr. Er ist Arbeitgeberverband für die Unternehmen und Berufsgruppen der PROPAK und unterstützt die Vereinigung PROPAK Austria und das Bildungsforum PROPAK in ihren Aktivitäten. Er ist Mitglied von CITPA, der Dachorganisation der Papierverarbeitenden Industrien in Europa.

Kostensenkung 2017

Die Branchenorganisationen PROPAK sind den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit verpflichtet. Die Führungsgremien und das Büro überprüfen dies regelmäßig, insbesondere auch mit Blick auf die Belastung der Mitglieder. Verringerte Personalkosten sowie eine Reduktion des Aufwandes für die Öffentlichkeitsarbeit nach Abschluss des Dachmarkenprojektes ermöglichen eine Senkung der Beiträge der Mitglieder (Basis ist jeweils die Brutto-Lohn- und Gehaltssumme):

- Im Fachverband (zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre) um 5,0% auf 2,4% FV-Anteil
- Bei PROPAK Austria um 12,5% auf 0,35%.

Die Kostensenkung tritt mit 1. Jänner 2017 in Kraft.

Fachverbandsausschuss

- KommRat Mag. Georg Dieter FISCHER, Obmann Smurfit Kappa Interwell
- Dr. Andreas BLASCHKE, Obmann-Stv. Mayr-Melnhof Packaging International
- Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER, Obmann-Stv. Fidel Gmeiner
- Mag. Alexander ENZENBERG, Mosburger
- KommRat Gustav GLÖCKLER, Brüder Glöckler
- Johannes KNAPP, Offsetdruckerei Schwarzach
- Mag. Martin KROISS, kb printcom.at Druck + Kommunikation
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG, SIG Combibloc
- Franz RONGE, Wellpappenfabrik TEWA
- MMag. Walter SCHMID, Ritzerdruck Marketing
- Mag. Ing. Martin SCHMUTTERER, Eberle Druck
- KommRat Mag. Ing. Anton SCHUBASCHITZ, Leykam Druck
- Mag. Marko SCHUSTER, Mondi Coating Zeltweg
- Ing. Peter SZABO, A&R Carton Graz
- Dr. Marietta ULRICH-HORN, SECURIKETT Ulrich & Horn

Kooptierungen:

- Dipl.-Ing. Richard HÖFER, DONAUWELL Wellpappe Verpackungen
- Mag. Gerhard POPPE, Leykam Druck
- Mag. Eva VOLCKMAR, Verpackungsindustrie Volckmar

PROPAK Austria

Die Vereinigung PROPAK Austria ist freier Unternehmerverband für Unternehmen der Erzeuger von Produkten aus Papier und Karton in industrieller und gewerblicher Form. Sie agiert in enger Kooperation mit dem Fachverband PROPAK und wird von dessen Geschäftsstelle betreut.

Das Führungsgremium von PROPAK Austria ist personell ident mit dem Führungsgremium des Fachverbandes.

Die Verbände des Branchenforums von PROPAK Austria, ihre Sprecher und ihre europäischen Fachorganisationen:

- Forum Wellpappe Austria (FEFCO)
Mag. Hubert MARTE
- Verband der Faltschachtelindustrie (ECMA)
Hannes SCHLEICH
- Verband der Industrie flexibler Verpackung (EUROSAC)
Mag. Marko SCHUSTER
- ARGE Getränkekarton (ACE)
- Verband Industrieller Buchbinder (INTERGRAF)
Dir. Peter FARTHOFER
- Verband der Hülsenindustrie (ECTA)
Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER
- Verband der Kartonageure
- ARGE Verpackungsdruck

Die Vereinigung PROPAK Austria bildet gemeinsam mit dem Bildungsforum PROPAK das Ausbildungsforum PROPAK und betreut als Serviceorganisation die Aktivitäten und Projekte und ihren Branchen. PROPAK Austria ist Mitglied von INTERGRAF, der europäischen Dachorganisation der Druckindustrie.

Bildungsforum PROPAK

Dem Bildungsforum PROPAK obliegt die Förderung, Unterstützung und Organisation von Aus- und Weiterbildung in der Branche. Mitglieder sind Unternehmen aus Industrie und Gewerbe. Das Bildungsforum kooperiert mit dem Fachverband PROPAK und der Vereinigung PROPAK Austria.

Präsidium

- KommRat Wkfm. Michael RANINGER, Präsident
Mondi Bags Austria
- Dir. Peter FARTHOFER, Vizepräsident
G.G. Buchbinderei
- Hannes SCHLEICH, Vizepräsident
Mayr-Melnhof Packaging Austria
- KommRat Mag. Georg Dieter FISCHER
Fachverband PROPAK
- Mag. Max HÖLBL
Mosburger
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG
SIG Combibloc
- KommRat Ferdinand Georg PIATNIK
Wiener Spielkartenfabrik Ferd. Piatnik & Söhne
- Mag. Martin WIDERMANN
Fachverband PROPAK

Geschäftsstelle PROPAK

In der Geschäftsstelle PROPAK sind für die Fachorganisationen PROPAK tätig:

- Mag. Martin WIDERMANN, Geschäftsführer
- Alfred BARTOSCH,
Referent Forum Wellpappe Austria
- Walter MONSBERGER, MAS, Referent,
Geschäftsführer Bildungsforum PROPAK
- Mag. Martina WEGINGER, Referentin
- Eva KACIREK, Chefassistentin
- Sonja SCHAUENSTEIN, Sekretariat
- Birgit SEIDL, Sekretariat

PROPAK in Zahlen

Produktion von PROPAK Erzeugnissen

Technische Produktion	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in Mio €						
Verpackung gesamt	1.021	1.011	0,9%	945	951	996
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	542	542	0,0%	519	526	569
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	374	371	0,8%	328	334	338
Flexible und sonstige Verpackungen	105	98	6,4%	98	91	90
Hygienepapierwaren	242	248	-2,5%	227	225	218
Büro- und Organisationsmittel	127	108	17,5%	109	87	83
Sonstige Papierwaren	859	802	7,0%	785	830	758
Gesamt	2.248	2.170	3,6%	2.066	2.093	2.056

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
Verpackung gesamt	712	708	0,5%	704	715	695
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	510	504	1,2%	500	506	491
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	164	163	0,6%	165	169	165
Flexible und sonstige Verpackungen	38	42	-7,5%	40	40	38
Hygienepapierwaren	141	147	-3,4%	135	133	133
Büro- und Organisationsmittel	22	20	10,5%	23	25	25
Sonstige Papierwaren	226	224	0,9%	213	230	224
Gesamt	1.101	1.098	0,3%	1.076	1.103	1.077

Abgesetzte Produktion	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in Mio €						
Verpackung gesamt	1.001	1.036	-3,3%	1.015	1.007	1.035
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	543	546	-0,6%	520	522	564
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	351	376	-6,7%	385	382	371
Flexible und sonstige Verpackungen	107	114	-5,5%	111	103	100
Hygienepapierwaren	242	242	0,0%	222	220	219
Büro- und Organisationsmittel	124	107	15,9%	115	116	99
Sonstige Papierwaren	861	811	6,2%	796	819	761
Gesamt	2.229	2.196	1,5%	2.149	2.162	2.114

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
Verpackung gesamt	703	713	-1,5%	708	706	687
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	505	498	1,4%	491	490	478
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	158	166	-4,9%	172	173	169
Flexible und sonstige Verpackungen	40	50	-18,7%	46	43	41
Hygienepapierwaren	143	144	-0,7%	135	133	134
Büro- und Organisationsmittel	21	18	16,7%	22	24	24
Sonstige Papierwaren	238	236	0,9%	229	239	234
Gesamt	1.105	1.111	-0,6%	1.094	1.102	1.079

Abgesetzte Produktion: Produktionswert der tatsächlich abgesetzten Produktion
 Technische Produktion: Eigenproduktion des Betriebes plus durchgeführte Lohnarbeit

Die von PROPAK für den Jahresbericht erstellte Branchenstatistik ergibt sich aus den Daten der Statistik Austria, bereinigt um Schwerpunktzuordnungen und ergänzt um die Ergebnisse nicht meldepflichtiger Betriebe. Sie stellt daher das eigentliche Abbild der österreichischen Industrie dar und ist mit der Konjunkturstatistik nach Fachverbänden der Statistik Austria nur bedingt vergleichbar.

Außenhandel mit PROPAK Erzeugnissen

Export von PROPAK Erzeugnissen	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in Mio €						
EU-28	1.114	1.081	3,1 %	1.109	1.102	1.039
Restliches Europa	80	81	-1,2 %	90	86	77
Übrige	366	346	5,8 %	331	336	306
Gesamt	1.560	1.508	3,4 %	1.530	1.524	1.422

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
EU-28	533	525	1,5 %	531	517	513
Restliches Europa	32	35	-8,6 %	39	36	33
Übrige	142	145	-2,1 %	136	135	132
Gesamt	707	705	0,3 %	706	688	678

Import von PROPAK Erzeugnissen	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in Mio €						
EU-28	1.036	1.042	-0,6 %	1.009	1.032	1.041
Restliches Europa	17	10	70,0 %	9	6	5
Übrige	86	79	8,9 %	85	87	94
Gesamt	1.139	1.131	0,7 %	1.103	1.125	1.140

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
EU-28	480	488	-1,6 %	479	477	461
Restliches Europa	8	4	100,0 %	4	3	2
Übrige	24	25	-4,0 %	27	28	31
Gesamt	512	517	-1,0 %	510	508	494

Verwertung von Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe

Inlandsaufkommen und Sammlung	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
Inlandsanfall	540	540	0 %	540	560	570
Sammlung	482	482	0 %	480	500	500
davon						
Haushalt	83	83	0 %	79	79	79
Betriebsentsorgung/GESTRA/RH	259	254	+2,0 %	250	254	257
Andere Sammelschienen	140	145	-3,4 %	151	167	164
Verwertung	482	482	0 %	480	500	500
Rücklauf/Recycling in %	89 %	89 %	-	89 %	88 %	88 %

Inlandslieferungen und Inlandsbedarf

Wellpappe/Wellpappeverpackungen	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in Mio €						
Produktion Industrie	543	546	-0,6%	520	522	564
- Export	279	277	0,7%	255	254	256
= Inlandslieferungen	264	269	-1,9%	265	268	308
+ Import	131	134	-2,2%	132	135	128
= Inlandsbedarf	395	403	-2,0%	397	403	436

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
Produktion Industrie	505	498	1,4%	491	490	478
- Export	232	229	1,3%	220	214	213
= Inlandslieferungen	273	269	1,5%	271	276	265
+ Import	124	125	-0,8%	119	115	107
= Inlandsbedarf	397	394	0,8%	390	391	372

Faltschachteln/Vollpappekartonagen	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in Mio €						
Produktion Industrie	351	376	-6,7%	385	382	371
- Export	269	283	-4,9%	323	296	275
= Inlandslieferungen	82	93	-12,2%	62	86	96
+ Import	88	95	-7,4%	92	103	103
= Inlandsbedarf	170	188	-9,7%	154	189	199

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
Produktion Industrie	158	166	-4,9%	172	173	169
- Export	112	117	-4,3%	133	121	118
= Inlandslieferungen	46	49	-6,4%	39	52	51
+ Import	38	42	-9,5%	44	47	41
= Inlandsbedarf	84	91	-7,9%	83	99	92

Flexible Verpackung	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in Mio €						
Produktion Industrie	107	114	-5,5%	111	103	100
- Export	50	52	-3,8%	51	52	50
= Inlandslieferungen	57	62	-6,8%	51	51	50
+ Import	50	49	2,0%	51	53	50
= Inlandsbedarf	107	111	-2,9%	111	104	100

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
Produktion Industrie	40	50	-18,7%	46	43	41
- Export	23	27	-14,8%	25	26	24
= Inlandslieferungen	17	23	-23,4%	21	17	17
+ Import	23	22	4,5%	24	24	21
= Inlandsbedarf	40	45	-9,7%	45	41	38

Verpackung	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in Mio €						
Produktion Industrie	1.001	1.036	-3,3%	1.015	1.007	1.035
- Export	598	612	-2,3%	629	602	581
= Inlandslieferungen	403	424	-4,9%	386	405	454
+ Import	269	278	-3,2%	275	291	281
= Inlandsbedarf	672	702	-4,2%	661	696	735

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
Produktion Industrie	703	713	-1,5%	708	706	688
- Export	367	373	-1,6%	378	361	355
= Inlandslieferungen	336	340	-1,3%	330	345	333
+ Import	185	189	-2,1%	187	186	169
= Inlandsbedarf	521	529	-1,6%	517	531	502

PROPAK	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in Mio €						
Produktion Industrie	2.229	2.196	1,5%	2.149	2.162	2.114
- Export	1.560	1.508	3,4%	1.530	1.524	1.422
= Inlandslieferungen	669	688	-2,8%	619	638	692
+ Import	1.139	1.131	0,7%	1.103	1.125	1.140
= Inlandsbedarf	1.808	1.819	-0,6%	1.722	1.763	1.832

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
Produktion Industrie	1.105	1.111	-0,6%	1.094	1.102	1.079
- Export	707	705	0,3%	70	688	678
= Inlandslieferungen	398	406	-2,1%	388	414	401
+ Import	512	517	-1,0%	510	508	494
= Inlandsbedarf	910	923	-1,5%	898	922	895

Anteil am Inlandsbedarf

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in Mio €						
Österreichische Lieferungen	37,0%	37,8%	-	35,9%	36,3%	37,8%
Ausländische Lieferungen	63,0%	62,2%	-	64,1%	63,7%	62,2%

	2015	2014	Veränd.	2013	2012	2011
in 1.000 Tonnen						
Österreichische Lieferungen	43,7%	44,0%	-	44,0%	44,9%	44,8%
Ausländische Lieferungen	56,3%	56,0%	-	56,0%	55,1%	55,2%

Güterstatistik 2015

Produkte aus Papier und Karton

	TECHNISCHE PRODUKTION				ABGESETZTE PRODUKTION			
	Wert in 1.000 €	Veränd. in %	Menge in Tonnen	Veränd. in %	Wert in 1.000 €	Veränd. in %	Menge in Tonnen	Veränd. in %
WELLPAPPE UND WELLPAPPEVERPACKUNGEN								
Wellpappe in Rollen und Tafeln	41.909	19,4 %	56.543	22,4 %	41.299	17,4 %	55.030	20,6 %
Wellpapier oder Wellpappe in Rollen, auch perforiert	304	-11,7 %	284	-6,9 %	304	-11,7 %	284	-6,9 %
Wellpapier oder Wellpappe in Tafeln, auch perforiert	41.605	19,7 %	56.260	22,6 %	40.995	17,6 %	54.747	20,8 %
Wellpappeverpackungen	561.037	-0,8 %	488.185	-0,2 %	562.444	-1,2 %	484.306	0,0 %
FALTSCHACHTELN								
Faltschachteln, Vollpappekartonagen, Flüssigkeitsverpackungen	428.180	0,8 %	183.920	0,8 %	404.005	-5,9 %	176.431	-4,3 %
Faltschachteln aus Karton	253.948	2,1 %	115.543	-1,9 %	255.226	0,4 %	115.973	-3,4 %
Andere Faltschachteln, Schachteln und Packmittel aus Vollpappe	22.333	8,4 %	10.799	8,3 %	22.210	5,5 %	10.428	4,8 %
Displays (Trays) aus Karton oder Vollpappe	14.468	-2,0 %	5.551	2,6 %	14.468	-2,0 %	5.551	2,7 %
FLEXIBLE VERPACKUNGEN								
Flach- und Seitenfaltenbeutel	8.004	9,8 %	1.372	16,9 %	8.004	9,8 %	1.372	16,9 %
Automatenrollen	22.833	-4,3 %	3.730	2,2 %	22.760	-4,6 %	3.718	1,9 %
SONSTIGE VERPACKUNGEN								
Andere Verpackungen aus Papier oder Pappe	26.317	40,9 %	3.923	36,2 %	24.862	22,1 %	3.926	32,1 %
Andere Verpackungs- und Aufbewahrungsmittel aus Papier oder Pappe	2.843	-23,3 %	1.869	-4,1 %	2.857	-22,7 %	1.904	-4,1 %
Versandhülsen	3.415	-	1.271	-	3.416	-	1.272	-
BÜRO- UND ORGANISATIONSMITTEL								
Register, Hefte u.ä.	32.675	35,8 %	-	-	37.259	24,9 %	-	-
Register, Bücher für die kaufmännische Buchführung, Auftrags- und Quittungsbücher	601	-9,5 %	216	-17,6 %	601	-9,5 %	216	-17,6 %
Blocks, Notizbücher	16.037	14,6 %	8.699	-1,2 %	18.011	6,9 %	8.431	3,8 %
Hefte aus Papier oder Pappe	12.867	G	6.051	G	15.476	G	5.933	G
Ordner, Schnellhefter, Kartonmappen	1.745	1,5 %	429	3,1 %	1.745	1,5 %	429	3,1 %
Endlosformulare (Durchschreibesätze)	1.227	-1,2 %	72	4,4 %	1.227	1,2 %	72	4,4 %

	TECHNISCHE PRODUKTION				ABGESETZTE PRODUKTION			
	Wert in 1.000 €	Veränd. in %	Menge in Tonnen	Veränd. in %	Wert in 1.000 €	Veränd. in %	Menge in Tonnen	Veränd. in %
PAPIERWAREN FÜR HYGIENE UND HAUSHALT								
Handtücher aus Papier, Zellstoffwatte oder Vliesen, auch in Rollen	17.601	G	10.479	G	17.601	G	10.479	G
BUCHBINDERISCHE PRODUKTION								
Buchherstellung	8.164	-10,3%	-	-	4.240	5,2%	-	-
Bucheinbände (Hardcover)	5.324	-10,7%	-	-	G	G	-	-
Sonstige Verarbeitung von Büchern	2.840	-9,6%	-	-	G	G	-	-
Broschüren, Sammelheftungen	29.785	-4,3%	-	-	27.548	-4,0%	-	-
Broschüreteinbände (Softcover)	4.360	-0,4%	-	-	G	G	G	G
Sammelheftungen	3.149	-19,1%	-	-	G	G	G	G
Sonstige Verarbeitung von Broschüren	22.277	-2,5%	-	-	22.277	-2,5%	-	-
Andere buchbinderische Arbeiten	11.670	106,7%	-	-	8.936	171,7%	-	-
VEREDELTE PAPIERE								
Andere Papiere und Pappen, mit Kunstharz oder Kunststoff gestrichen, überzogen oder getränkt	118.782	14,4%	55.249	7,2%	115.140	13,6%	47.367	8,8%
SONSTIGE PAPIERWAREN								
Etiketten	154.833	2,4%	-	-	152.175	-0,9%	-	-
Selbstklebeetiketten bedruckt	117.976	0,9%	13.612	6,1%	117.906	0,7%	13.608	6,1%
Andere bedruckte Etiketten aus Papier oder Pappe	31.448	7,9%	8.676	6,7%	28.859	-7,9%	7.881	-11,0%
Zigarettenpapier (Heftchen, Hülsen oder in Rollen)	448.841	8,1%	94.511	0,2%	453.640	8,2%	94.630	3,5%
Andere Rollen, Spulen, Spindeln und ähnliche Unterlagen aus Papier oder Pappe	18.791	G	14.983	G	18.676	G	14.980	G
Sonstige Papierwaren a.n.g.	43.632	18,1%	9.808	14,0%	43.659	18,2%	9.808	14,1%

Abgesetzte Produktion: Produktionswert der tatsächlich abgesetzten Produktion
Technische Produktion: Eigenproduktion des Betriebes plus durchgeführte Lohnarbeit

G = geheim

Mitgliedsfirmen

Fachverband PROPAK und PROPAK Austria (Stand: Oktober 2016)

- A**
A&R Carton Graz GmbH
Altesse GesmbH
Arian GesmbH
- B**
bauernfeind Druck + Display GmbH,
Grünburg, Salzburg
Bayer Kartonagen GmbH
Beiersdorf GesmbH
Brevillier-Urban & Sachs GmbH & Co KG,
Hirm, Wien
- C**
Cardbox Packaging Wolfsberg GmbH
CCL Label GmbH
CIMA GesmbH
Constantia Teich GmbH
Zellulosedämmstoffproduktion
CPH Beteiligungs GmbH & Co KG
CPI Moravia Books GmbH
CPT Couvert GmbH
- D**
Dataform Print GesmbH,
Großbebersdorf, Wien
Donau Forum Druck GmbH
DONAUWELL Wellpappe
Verpackungs G.m.b.H.
DPI Holding GmbH
DS Smith Packaging Austria GmbH
DS Smith Packaging South East GmbH,
Kalsdorf, Wien
- E**
Eberle Druck GmbH
EG Handels- und Beteiligungs GmbH
EGA Georg Admar Gadolla
EHS-Verpackungen GmbH
Elopak GmbH
envegroup GmbH
exceet Card Austria GmbH, Kematen, Wien
- F**
Fest Dekor GesmbH
Flatz GesmbH
Flexopack-Verpackungen GmbH
Format Werk GmbH
FunderMax GmbH
- G**
Paul Gerin GmbH & Co KG
GFL Buntpapierfabrik GmbH
G.G. Buchbinderei GesmbH
GIKO Verpackungen GmbH
Brüder Glöckler GmbH
Fidel Gmeiner GmbH & Co KG
Goerner Formpack GmbH, Feldkirchen, Klagenfurt
Goerner Packaging GmbH
GOESSLER KUVERTS GmbH
Gruber Kartonagen GmbH
- H**
Harland Print & Packaging
Helf Etiketten GmbH
Hergouth Inh. Ing. Neumaerker
Horn Kartonagen GmbH, Wien, Reisenberg
- I**
Insignis Etiketten
Erzeugung und Vertrieb GmbH
- J**
Juno-Fia Papierverarbeitungs GmbH
- K**
Kalendermacher GmbH & Co KG
Karba Pack GesmbH
kb printcom.at Druck + Kommunikation GmbH,
Vöcklabruck, Wien
Kliemstein Papierverarbeitungs GesmbH
Koller & Kunesch GmbH
- L**
Leykam Druck GmbH & Co KG
LOGETT Etikettenproduktions-
und Handels GesmbH

M

Margarethner VerpackungsgmbH
 Marzek Etiketten GmbH
 Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH
 Mayr-Melnhof Packaging International GesmbH
 Merckens Karton- u. Pappenfabrik GmbH
 Mondi AG
 Mondi Bags Austria GmbH
 Mondi Coating Zeltweg GmbH
 Mondi Grünburg GmbH
 Mondi Korneuburg GmbH
 Mondi Release Liner Austria GmbH
 Mosburger GesmbH, Straßwalchen, Wien
 Kartonagenfabrik Franz Müller
 Inh. Ing. Neumaerker
 Müroll Papier- und Kunststoff-
 verarbeitungsgesmbH

N

Neupack GesmbH
 Nytech GmbH

O

Oberndorfer Druckerei GmbH
 Obersteirische Kartonagen-Erzeugung
 Schumacher und Christandl OG
 Offsetdruckerei Schwarzach GmbH
 Österreichische Kuvertindustrie GesmbH

P

Papierfabrik Obermühl Sonnberger GmbH
 Paul & Co Austria GmbH & Co KG
 PAWAG Verpackungen GmbH
 Wiener Spielkartenfabrik
 Ferd. Piatnik & Söhne GmbH & Co KG
 Planothek GesmbH
 Josef Polehnia & Co KG
 PPC Paper Print Converting GmbH
 pratopac GmbH, Klaus, Weiler
 Printex Druckerzeugnisversand GmbH
 Profümed GmbH

R

Ratt GmbH
 Josef Reinthaler GmbH & Co KG
 Ritzerdruck Marketing GesmbH
 Rondo Ganahl Aktiengesellschaft,
 Frastanz, St. Ruprecht

S

SCA Hygiene Products GmbH
 Schachner-Pack GmbH
 Schwab Druck Kartonagen GmbH
 SECURIKETT Ulrich & Horn GmbH
 SIG Combibloc GmbH & Co KG
 S & L Druck- und Verlags GmbH
 Smurfit Kappa Interwell GmbH & Co KG
 Smurfit Kappa Wellkart GmbH
 SP Verpackungen GmbH
 Steirerpack GmbH
 Stenqvist Austria GmbH

T

TANNPAPIER GesmbH
 Tetra Pak GmbH
 Wellpappenfabrik TEWA GmbH

U

Ueberreuter Print & Packaging GmbH
 ULIKETT GmbH
 Ulrich Etiketten GmbH
 Ummenhofer Verpackungen GmbH

V

Verpackungsindustrie Volckmar GmbH

Z

Franz Zimmermann
 Import & Export GesmbH

**Impressum**

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Fachverband PROPAK, 1040 Wien, Brucknerstraße 8
 T: (+43.1) 505 5382-0, F: (+43.1) 505 5382-44, E: propak@propak.at, www.propak.at
 Für den Inhalt verantwortlich: Martin Widermann. Redaktion: Eva Kacirek. Redaktionelle Betreuung: com_unit
 Gestaltung und Umsetzung: marchesani_kreativstudio. Fotos: Fachverband PROPAK, Shutterstock
 Personenbezogene Begriffe werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.
 Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens (UW-Nr.922).



Produkte aus Papier und Karton sind mehr als du denkst!
www.packenwirs.at